

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisgasse 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Hr. C. Köhler in Weidnitz  
Sprechstunde d. Redaction  
Vormittags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.  
In den Filialen für Inf.-Anzeigen: Otto Klemm, Buchhändlerstr. 22, Louis Böcher, Buchhändlerstr. 18, p. nur bis 1/8 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 112.

Freitag den 21. April.

1876.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldechein zu lösen. Versäumnisse dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße von 15 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.  
Leipzig, am 17. April 1876.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Küder. Daegner, Secr.

### Bekanntmachung.

Die zur Verbreiterung der Blücherbrücke erforderlichen Pfisterarbeiten sollen in Accord vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen können in den Expeditionsstunden auf unserem Bureau eingesehen werden, woselbst auch die Anschlagformulare, in welche die Preise einzusetzen sind, verabsolgt werden. Diese Anschläge mit der Aufschrift:

„Pflasterarbeiten zur Blücherbrücke“

sind versiegelt bis zum 24. April d. J. an das genannte Bureau abzugeben.  
Leipzig, den 12. April 1876.

Des Rath's Deputation.

### Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Die Anmeldungen zur städtischen Fortbildungsschule für Knaben nehme ich in den Tagen vom 22. bis mit 25. April Vormittags von 10-11 Uhr und Nachmittags 4-6 Uhr im südlichen Flügelgebäude der dritten Bürgerschule (an der Johanniskirche) entgegen.  
Leipzig, den 19. April 1876.

Director Dr. Brautigam.

### Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.

Die Aufnahme der neu angemeldeten Schülerinnen findet **Dienstag, den 25. April, früh 8 Uhr** in der Schulsäle der 1. Bürgerschule statt.  
Director C. Köhler.

### Mittheilungen aus den Sitzungen des Schulausschusses der Stadt Leipzig.

Sitzung am 3. April 1876\*)

- 1) Das Gesuch eines Hülflehrers um einen zweimonatlichen Urlaub zu einer Exr soll bewilligt werden.
- 2) Das Gesuch des Gesanglehrers Herrn Hüpper an der Katholikenschule um Entlassung aus seiner Stelle mit Schluss des Schuljahres wird genehmigt.
- 3) Auf Antrag des Herrn Director Schneider beschließt man, den Hülflehrer Herrn Starke, welchem für den 31. März d. J. gekündigt war, bis zum Schluss des Schuljahres im Amt zu belassen.
- 4) Da die angestellten Erörterungen über den früheren Lebenswandel des Fortbildungsschülers H. das Gesuch des Directors der Fortbildungsschule für Knaben um Unterbringung des Schülers in eine Correctionalanstalt nicht bindend unterzügen, so läßt man dieses Gesuch 3 B auf sich beruhen und beschließt, den Herrn Antragsteller vorläufig auf die Schulstrafen zu verweisen.
- 5) Die von den Volksschuldirectoren eingereichten Verzeichnisse über die an den Volksschulen vorhandenen Sammlungen und Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht sollen der Deputation für die Lehrmittel zur Prüfung mit der Ermächtigung zur Hinzuziehung von Sachverständigen vorgelegt werden.
- 6) Das Gesuch eines Lehrers an der 1. Bezirksschule um Veretzung an die 2. Bezirksschule genehmigt man.
- 7) Die Eingabe eines Fortbildungsschülers, welcher vom Besuch der städtischen Fortbildungsschule befreit zu werden wünscht, um die Sonntagsschule der Lage Waldau zu besuchen, beschließt man befürwortend an die Schulaufsicht abzugeben.
- 8) Die Gesuche zweier Lehrer um Entlassung mit Ende des Schuljahres und beziehentlich um Veretzung an die 1. Bezirksschule finden Genehmigung.
- 9) Den vorliegenden Anträgen auf bauliche Reparaturen und Reparaturen in der II. und III. Bezirksschule, sowie der 3. Bezirksschule wird unter Bewilligung der hierzu erforderlichen Kosten von 140, beziehentlich 390 und 320 M beigestimmt.
- 10) Auf das Gesuch eines Lehrers um einen fünfmonatlichen Urlaub zur Kräftigung seiner Gesundheit und Befreiung eines Vicars beschließt man, den Urlaub zu bewilligen und die Anstellung eines Vicars zu gewähren.
- 11) Das wiederholte Gesuch eines Lehrers um Dispensation vom Unterrichte wegen Vorbereitung auf das Examen fürs höhere Schulamt wird, da sich derselbe zur Befreiung der Kosten für den anzunehmenden Vicar erboten hat, nunmehr zu befürworten beschlossen.
- 12) Da sich zu Ostern d. J. die Errichtung von anderweit 7 neuen Hülflehrerstellen notwendig macht, so soll der Rath um die Begründung dieser neuen Stellen ersucht werden.
- 13) Dem Gutachten der Anstellungs-Deputation entsprechend erklärt man sich mit der Einberufung dreier bereits früher erwähnter und mit der Anstellung von fünf neuangewählten

\*) Eingegangen bei der Redaction des Tageblatts am 19. April.

**Erste Bürgerschule für Knaben.**  
Montag, den 24. April, früh 10 Uhr findet die Aufnahme der für die 8. Classe angemeldeten Schüler im Schulsäle statt.  
Director C. Köhler.

### Fünfte Bürgerschule.

Montag den 24. April früh 9 Uhr findet die Aufnahme der neuangemeldeten Kinder statt.  
Dr. Köhler, Director.

### Erste Bezirksschule.

Die Aufnahme der angemeldeten Kinder findet **Montag, den 24. April c., früh 9 Uhr**, im Schulsäle statt.  
Robert Krause, Director.

### Dritte Bezirksschule.

Montag den 24. April c. früh um 8 Uhr Aufnahme der angemeldeten Kinder.  
Director Dr. Seynold.

### Vierte Bezirksschule.

Die Aufnahme der neuangehenden Kinder findet Montag, den 24. April, Vormittags 9 Uhr statt.  
Dir. Urbach.

### Bekanntmachung.

Die **Losungsscheine und Bestimmungsbücher** der im Jahre 1876 in Leipzig, Stadt, gemusterten militärpflichtigen Mannschaften sind eingegangen und liegen auf unserem Quartier-Amt, Rathaus 2. Etage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntnissnahme der Betheiligten gebracht wird.  
Leipzig, am 10. April 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Lamprecht.

Hülflehrern zu Ostern d. J., und zwar bezüglich des einen der Lehrgedachten unter der Voraussetzung einverstanden, daß derselbe noch ein Zeugnis über die letzte Amtsführung beibringt.

14) Auf das Gesuch eines Lehrers, welcher zur Fortsetzung seiner Studien im Auslande am Urlaub auf ein Jahr vom 1. August d. J. abgeben und sich zur Uebernahme der Kosten seiner Vertretung erboten hat, wird unter Annahme dieses Gebietes beschloffen, den nachgesuchten Urlaub zu bewilligen.

15) Dem Antrage des Herrn Director Reimer gemäß genehmigt man die Veretzung der Herren Lehrer Lippold und Reibhardt von der 1. Bürgerschule an die Fortbildungsschule für Mädchen, sowie die Veretzung des Lehrers Herrn Schulze von der 3. Bürgerschule an die 1. Bürgerschule für Knaben.

### Neues Theater.

Leipzig, 19. April. Noch kurz vor ihrem Scheiden leben wir die bisherige Direction mit besonderer Liberalität zwei wichtigen Stellen ihrer Oper einen Platz in deren Repertoire einzuräumen, indem sie der „Webertrane“ ihres ersten Capellmeisters am heutigen Abend die romantische Oper „Irmingard“ ihres Chordirectors S. E. Regler folgen ließ. Weist in kleineren Rahmen dramatischer Musik hat sich Regler bekanntlich schon wiederholt versucht, nämlich 1864 in Sträßburg mit der franz. Oper „Fleur-de-Lys“, und an der hiesigen Bühne mit den einactigen kom. Opern „Am Alexander“ und „Der Nachtwächter“. In der neuen Oper „Irmingard“ behandelt Rudolf Sünge die Unterjochung und Bekehrung der Sachsen durch Carl den Großen in ihrer letzten Phase, der Erröthung der Sachsen-see Erbsburg und der Bekämpfung der sogenannten Irminsäle, einer dem Dienste des heidnischen Gottes Irmin von den Sachsen im Leuznberger Walde geweihten mächtigen Eiche. Die Oper beginnt damit, daß vor derselben die Sachsen ihren Gott Irmin besagen, welchen von ihren Helden sie zum Führer gegen die unter Carl d. Gr. heranziehenden Franken wählen sollen, woraus dumpfe Stimmen aus dem Innern der Eiche den Namen des Herzog Albin vernommen lassen. Albin befreit auf Aufforderung des Oberpriesters Dorfa den Herzogstuhl, als aber die Oberpriester Irmingard naht, um Albin den ihm zum Heerführer wählenden Kranz der Götter zu erheben, verliert sich Albin so ungestüm in sie, daß er die heilige Opfergabe fallen läßt, welche als böses Omen zertrümmert. Der Oberpriester sucht natürlich den fatalen Eindruck auf die Sachsen möglichst abzuschwächen. Später theilt er Irmingard mit: Gott Irmin verleihe, daß sie in das Lager der Franken gehe und Carl d. Gr. ermerde, und zwingt sie, dieser Willen zu gehorchen. Als Albin erfährt, daß Irmingard sich dorthin begeben, stürzt er ihr mit dem Sachsenheere nach, um sie zu befreien. Der zweite Act beginnt im Lager der Franken mit feierlichem katholischen Gottesdienste. Während desselben bringt Irmingard nach langer Unterhaltung mit zwei fränkischen Wachen bis zu Carl d. Gr. mit ihrem hochgeschwungenen Opfermesser angebindert vor und — verliert sich in denselben. Die Franken stürzen während auf sie ein mit den Worten „Nicht sie nieder! Königswort!“ Carl aber schlägt sie mit den Worten „Weib! dich schlägt mein

Perischerwort!“ und macht ihr in Kürze seine reformatorischen Absichten so klar, daß sich Irmingard zum Christenthum bekehrt. Man bringt Albin mit seinen Sachsen ein, um Irmingard zu retten, diese aber legt ihm ihre Wundlung aneinander und schlägt den Kampf, während im Hintergrunde die sächsische Erbsburg in Flammen aufgeht. Bei Beginn des dritten Actes finden wir trotzdem Irmingard wieder als heidnische Priesterin an der Irminsäle, aus deren Innern dumpfe Stimmen (die übrigens auch bereits christlichen Ansichten halbig), sie auffordern, die sterbenden Sachsen um die Eiche zu sammeln. Andererseits drohen ihnen ihr Stimmen aus der Höhe, daß sie Carl d. Gr. Frau werden wird. Der Kampf kommt näher, die Sachsen sammeln sich um die Eiche; zugleich wird unter einem Tränenmark Albin's Leiche gebracht. Ferner erscheint Carl d. Gr. und versucht mit den Sachsen zu unterhandeln. Da ihm aber der Oberpriester Dorfa mit seinem non possumus unbeweglich gegenübertritt, läßt Carl die Irminsäle niederbrennen, welche die Sachsen vergeblich zu retten suchen. Bislich befinden sich alle Anwesenden in einem glanzvollen christlichen Dom mit Hochaltar, Bischof und Chorknaben, in welchem sich Carl d. Gr. mit Irmingard trauen läßt. — Anzuerkennen ist an diesem Texte, daß der Dichter dem Compon. mit Einführung von musikalisch wie dramatisch wirkungsvollen Scenen in die Hände gearbeitet und durch möglichst hervorragende Verwertung des Chores und großer Volksmassen die äußerlichen Vorgänge nach Kräften anregend und lebendig zu gestalten gestrebt hat. Hätte er nur nicht besonders den Männerchören aka großen, gegen den Schluss ermüdend oratorischen Raum auf Anstößen innerer, seelischer Handlung eingeräumt. Sonst kommen dem Ganzen manche poetisch angelegte Züge zu fluten. Um so mehr ist zu bedauern, daß sich der Dichter nicht von jenen engerer und berechtigten Ansprüchen der früheren Operncomponisten loszulösen vermocht sondern so manchen derselben trotz der gründlich reinigenden Reformen Richard Wagner's zum Nachtheil des poetischen wie dramatischen Schaltens Rechnung tragen zu müssen gezwungen hat. So bracht z. B. die Meinung, daß große geschichtliche Vorgänge für die Oper romantisch umgeformt werden müßten, auf einem kraftvolle Stoffe unzulässig abgeschwächenden Irthume, der mit der notwendigen Idealisierung historischer Begebenheiten nicht gemein hat. Unvermeidliche Folgen sind dann unwahrscheinliche oder allzu harmlose Situationen, Vorgänge und Theaterfiguren, für die sich der dargeführten Beschränkung der Gegenwart besonders dann unzulässig zu interessieren vermag, wenn letztere überdies zu vorübergehend erscheinen. Eine ebenso unzulässige Concession und Hessel für Dichter und Componisten sind ferner die fortwährenden Reime, durch die viele an sich ganz poetisch angelegte Verse ebenfalls unheilvolle Ausgänge erhalten haben. Ohne sonst den Gehalt der Dichtung schmälern zu wollen, glaube ich doch Ausgänge wie: „Ihn trifft des Verderbens Spiel“ oder „wie entrin' ich Priesterin dem Kuchensinn? so tritt denn hin als Priesterin und frag' nach des Drakels Sinn“ oder „das ist die Stätte no ch, wir sind die Wälder n o ch, die Götter walten n o ch, ein zweiter Herrmann heißt nur n o ch“ u. v. a. nicht vertheiligen zu können. Kurz, man kann es keinem Dichter verdenken, wenn er libretto in dieser dringend veralteten Gestalt für höchst unbrauchbare Aufgaben und Opfer erklärt. Warum

folgt man auf diesem Gebiete noch immer nicht rückhaltlos dem Vorgehen eines Wagner, Lehmann, Cornelius u. und schafft nur durch wahrhaft künstlerische Motive bedingte, völlig frei und echt dramatisch fixirte Dichtungen?

Ueber Regler's Musik will ein eingehenderes Urtheil vorbehalten, sei für heute nur constatirt, daß, nachdem bereits die Overture mit lebhaftem Beifalle aufgenommen worden war, besonders vom zweiten Acte an der Eindruck sich immer günstiger gestaltete, sodaß sowohl nach dem 2 als auch nach dem 3. Acte der Componist wiederholt mit Wärme hervorgehoben wurde. — Was die Ausführung betrifft, so müßten sich derselben Hr. Raab'stisch in der Titelrolle, Hr. W. Müller als Albin, Hr. Gura als Carl der Große, die H. H. Reg und Ehrke als Oberpriester, Hr. Redling als fränkischer Ritter u. nebst dem Theaterchor, dem Gesangsverein „Sängerkreis“ und dem Orchester unter Leitung des Componisten mit lobenswerther Hingebung und Behauptung sich besonders wirkungsvoll die Männerchöre und das Orchester. Ganz brav hielt sich auch der Frauenchor, war jedoch manchmal zu dicht, und sehr störend untern als ideale Engelstimmen; die eines „Unterdrachten Opferfestes“ würdigen „dumpfen Stimmen“ aus der Irminsäle aber blieben fast durchweg unverständlich. Ueberhaupt erscheint zu richtiger Würdigung solcher Erstlingsleistungen nach viel wirksamer unterstützende Mitwirkung der Regie dringend erforderlich. So konnten die Schluß des 1. und 2. Actes jedenfalls deshalb noch nicht zu voller Wirkung gelangen, weil unter den Volksmassen nicht stetig genug erregte Bewegung herrschte und am Schluß des ersten die Hornsignale nicht von allen Seiten der Bühne kräftig antworteten. Albin ist jedenfalls aus der Mitte anderer ihm ebenbürtiger Helden zu wählen, und die ihm entfallende Opferrolle muß unbedingt zertrümmern. Trotz der zuweilen bedenklich stützenden Situationen und der mitbetheiligten Dilettantenkräfte wird sich nach diesen Seiten hoffentlich Manches noch viel lebensvoller gestalten lassen. Auch die meisten Solisten brachten noch keineswegs Alles zu voller Geltung, theils wegen zuweilen ungehörig tiefer Lage (Irmingard), theils wegen zu verheerlicher Betheiligung des Orchesters (fränkischer Ritter), theils wegen mancher Unsicherheiten oder höchst unheilvoller Nachsprache. Die ohnehin spärlichen dramatischen Pointen müßten aus letzterem Grunde fast sämtlich rückförmig bleiben. Ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand gefanglich wie declamatorisch offen gefant nur Hr. Gura, so wirkungsvoll oder amerkennenswerth auch anderen hervorragenden Solisten manche Momente bereits gelangen. — (Schluß folgt.)

### Kunst- u. Gewerbe-Museum.

Leipzig, 20. April. Der Vorstand des hiesigen Kunst- u. Gewerbe-Museums hat den ersten Bericht über die Wirksamkeit dieses gemeinnützigen Instituts von seiner Begründung bis zum Ablauf des ersten Vereinsjahres, Ende 1875, erstattet. In kurzen Zügen wird die Entwicklung des Museums noch einmal bis zu seiner Begründung zurückverfolgt. Die Idee zu seiner Gründung gab die Wiener Weltausstellung. Auf dieser zeigte sich, daß die deutsche Industrie, welche sonst

Auflage 14,250.  
Abonnementspreis vierteljährlich 47, 6 M. incl. Belegblätter 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegblätter 10 Pf.  
Schließen für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 M.  
mit Postbeförderung 45 M.  
Inserate 1000. Bourgeois, 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis — Labelschercher nach höherem Tarif.  
Reklamen unter dem Reklamentarif die Spaltzeile 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Exped. zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postvorschuß.